

Holz, Arno: 17. (1886)

1 Der Wein mir im zinnernen Krug,
2 Und fern in des Kellers Gedunkel
3 Da stehn noch der Fässer genug.

4 Doch will es mir heute nicht glücken
5 So fröhlich wie gestern zu sein,
6 Und die zitternden Hände drücken
7 Sich tief in die Schläfen hinein.

8 Des Rathswächters Pfeifen und Rufen
9 Zeigt draußen die Mitternacht an,
10 Und längst stieg die steinernen Stufen
11 Der letzte der Gäste hinan.

12 Daheim am flackernden Herde
13 Genießt er nun traulich sein Glück,
14 Und ich blieb hier unter der Erde
15 Ach, nur mit mir selber zurück!

16 Und wie es so einsam geworden
17 Und rings um mich still wie im Grab,
18 Da klingt es in weichen Akkorden
19 Bis tief in mein Grübeln herab.

20 Erst stiehlt es sich lieb und verlockend
21 Hinein in das lauschende Ohr,
22 Und dann schwillet es froh und frohlockend
23 Zum jubelnden Hochzeitschor.

24 Und die schmeichelnden Weisen erzählen
25 Der Luft und dem flackernden Licht,
26 Wie droben in schimmernden Sälen
27 Mein Glück in Scherben zerbricht.

28 Ich aber sitze und sinne,
29 Verloren in Gram und in Schmerz,
30 Und das Lied von der sterbenden Minne
31 Durchzuckt mir das blutende Herz.

32 Verworrne, wilde Gedanken
33 Entsteigen dem fiebernden Hirn
34 Und klammern wie dornige Ranken
35 Sich fest um die faltige Stirn:

36 Nun wiegt sie wohl droben im Tanze,
37 Von luftigen Schleiern umwallt,
38 Geschmückt mit dem bräutlichen Kranze
39 Die liebliche schlanke Gestalt.

40 Doch ein Andrer fühlt jetzt erwärmen
41 Das Herz, das einst klopfe für mich,
42 Und ein Andrer darf sie umarmen
43 Und ein Andrer sie küssen als ich!

44 Und lauter kreischen die Geigen
45 Und wilder bäumt sich mein Leid,
46 Und toller verschlingt sich der Reigen
47 Von Traum und Wirklichkeit.

48 Es knistern die seidenen Schleppen,
49 Es funkelt der goldne Pokal,
50 Und mir ist es, als stieg ich die Treppen
51 Hinauf in den Marmorsaal.

52 Dort ruht unter Myrthen und Rosen
53 Ein Brautpaar auf schwelendem Thron,
54 Doch sein heimliches Küssen und Kosen
55 Mich trifft es wie schneidender Hohn.

56 Gedenk der gebrochenen Eide,
57 Empört sich mein siedendes Blut —
58 Nun nehme mich und euch Beide
59 Der Himmel in seine Hut!

60 Doch eh ich noch über die Schwelle
61 Den Weg in das Blumenmeer fand,
62 Hat wieder die blendende Helle
63 Sich gähnend ins Dunkel gewandt.

64 Und wieder sitz ich und sinne
65 Hier unten im düstern Gelaß,
66 Und das Lied von der sterbenden Minne
67 Verkehrt sich in glühenden Haß.

68 Und mir ist es, als müßte nun suchen
69 Mein Herz sich die ewige Ruh,
70 Als müßt ich mich selber verfluchen
71 Und dich und den Himmel dazu!

(Textopus: 17.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18238>)